

Mongolei-Colloquium

Munkhtsatsal Altai, Dipl.-Musikpädagogin

(Doktorandin am Zentralasien-Seminar,
Humboldt-Universität zu Berlin)

„Das Musikleben der Ojraten in der Westmongolei: Ethnische Verhältnisse, Identität und Politik“

Die ojratischen Gruppen gelten zusammen als eine ethnische Minderheit in der Westmongolei. Sie leben überwiegend im Hochgebirge des mongolischen Altaj in den Ajmags Chovd und Uvs. Sie setzen sich aus den *Dörbeds*, *Bajads*, *Zachčins*, *Altaj-Urianchajs*, *Torguuds*, *Öölds*, *Chošuuds* und *Mjangads* sowie den, einen ojratischen Dialekt sprechenden muslimischen *Chotons* zusammen.

Das Musikleben der überwiegend als Viehzüchter lebenden Ojraten spiegelt nicht nur die Sitten und Bräuche, die Weltanschauung, den Glauben und die Mensch-Umwelt-Tier-Beziehungen wieder, sondern auch ihre ethnischen Verhältnisse (z. B. zwischen Ojraten, Chalcha und Tuwa), sowie ihre Identität und Politik. Unter den externen Einflüssen der Modernisierung während des Sozialismus und der neuen demokratischen Ordnung seit 1990 wurden die Bedeutungen und Kontexte der komplexen ojratischen Musikkultur erneuert, überformt und wiederbelebt. Das Praktizieren von *Bij*-Tanz und *Chöömij* (Kehlkopfesang) hat seit Anfang der 1990er Jahre in der Kulturpolitik der Mongolei einen zunehmenden Bedeutungszuwachs erfahren. Dieser ist auch international wahrnehmbar. Ein ausgeprägter Anspruch auf kulturelles Eigentum und die Authentizität von Kulturgütern ist bei vielen der heutigen mongolischen Kulturträgern feststellbar. Dieser Vortrag beleuchtet, wie das Problem der Rivalitäten aus ethnozentrischer Perspektive durch politische und akademische Diskurse beeinflusst werden kann und welche Auswirkungen sich daraus ergeben.

Mittwoch, 04. Dez. 2019

18:00 Uhr c. t.

Zentralasien-Seminar, 5. Etage, Raum 507

Invalidenstr. 118 10115 Berlin

(U6 Naturkundemuseum, S-Bhf Nordbahnhof)

Gäste sind herzlich willkommen!